

Lärmaktionsplanung Würzburg

Information und Mitwirkung der Öffentlichkeit

LÄRMAKTIONSPLANUNG WÜRZBURG
INFORMATION UND BÜRGERBETEILIGUNG

STADT
WÜRZBURG



**2. Lärmforum am Dienstag, 6. März 2017
17.30 Uhr bis 19.00 Uhr
im Felix-Fechenbach-Haus**

Protokoll

<u>Veranstaltung:</u>	2. Lärmforum
<u>Termin:</u>	Montag, 6.03.2017, 17.30 Uhr bis 19.00 Uhr
<u>Ort:</u>	Felix-Fechenbach-Haus, Würzburg

Moderation: Margit Bonacker, konsalt GmbH

Tagesordnung

17.30 Uhr **Begrüßung**
Lärmaktionsplanung in Würzburg
Wolfgang Kleiner, Umweltsprecher der Stadt Würzburg

17.40 Uhr **Was erwartet Sie heute?**
Margit Bonacker, konsalt GmbH

Rückblick auf das Mitwirkungsverfahren
Bettina Bachmeier, konsalt GmbH

17.55 Uhr **Vorstellung des Entwurfs des Lärmaktionsplans**
Michael Schreiber, LK Argus GmbH
Bei Fragen zur Lärmkartierung:
David Heucke, Wölfel Engineering GmbH + Co. KG

Vorstellung des Maßnahmenprogramms der Stadt Würzburg
Wolfgang Kleiner, Umweltsprecher der Stadt Würzburg

18.25 Uhr **Abschlussdiskussion**

18.55 Uhr **Fazit und Ausblick**
Wolfgang Kleiner, Umweltsprecher der Stadt Würzburg

Rund 40 Personen haben am Lärmforum teilgenommen.

1 Begrüßung

Wolfgang Kleiner, Kommunal- und Umweltreferent der Stadt Würzburg, begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Lärmforums.

Ziel der Veranstaltung ist es, die geplanten Maßnahmen zur Lärminderung vorzustellen und zu diskutieren. Die Maßnahmen beziehen sich vor allem auf die Lärmbrennpunkte im Straßenverkehr. Neben dem Straßenlärm wurden im Rahmen der Mitwirkung auch viele Hinweise zu Lärmarten aufgenommen, die nicht im Rahmen der LAP behandelt werden, z.B. der Lärm, der von Gaststätten ausgeht. Diese Hinweise fließen in das allgemeine Verwaltungshandeln ein. Nach der heutigen Veranstaltung wird der LAP abschließend überarbeitet, dem Stadtrat zum Beschluss vorgelegt und die Umsetzung vorbereitet.

Herr Kleiner stellt die anwesenden Fachgutachter Herrn Schreiber und Herrn Heucke vor und übergibt an Frau Bonacker als Moderatorin der Veranstaltung.

2 Ablauf Lärmforum und Rückblick auf die Mitwirkung der Öffentlichkeit

Margit Bonacker, konsalt GmbH, stellt den Ablauf der Veranstaltung vor. Frau Bonacker erläutert die Bedeutung der Information und Mitwirkung der Öffentlichkeit im Rahmen der Lärmaktionsplanung. Die EG-Umgebungslärmrichtlinie, auf deren Grundlage das Verfahren europaweit abläuft, sieht vor, dass die Öffentlichkeit nicht nur informiert, sondern auch gehört werden soll und sie sich aktiv an der Erarbeitung des Lärmaktionsplans beteiligen kann. Dies ist in Würzburg durch verschiedene Beteiligungsformate geschehen.

Bettina Bachmeier, konsalt GmbH, gibt dazu einen Rückblick über die Mitwirkung in Würzburg. Die Beteiligung startete mit einem Lärmforum im März 2015, hier konnten erste Hinweise zu Belästigungssituationen eingebracht werden. Des Weiteren bot die Stadt zwei Lärmspaziergänge und eine Beteiligung über die Website www.wuerzburg-gegen-laerm.de an. Außerdem konnten auch postalische Stellungnahmen eingereicht werden. Insgesamt sind dabei mehr als 300 Hinweise und Vorschläge zusammengetragen worden.

>>vgl. Anlage 1 Präsentation konsalt GmbH

3 Vorstellung des Entwurfs des Lärmaktionsplans Würzburg

Michael Schreiber, LK Argus GmbH, stellt den Entwurf des Lärmaktionsplans vor. Der Lärmaktionsplan wird auf der Grundlage der Lärmkarten und deren fachlicher Bewertung erstellt. Ziel ist, Lärmprobleme und Lärmauswirkungen zu regeln und Lärmbelastungen insbesondere dort, wo gesundheitliche oder belästigende Auswirkungen zu erwarten sind, zu mindern. In der ersten Phase der Lärmaktionsplanung wurden zwölf Bereiche mit besonders hohen Lärmbelastungen und Betroffenenzahlen identifiziert und untersucht, dafür Maßnahmen erarbeitet und Wirkungsanalysen erstellt. Diese Auswahl bedeutet nicht, dass andere Bereiche nicht laut sind, sie stellt eine Priorisierung dar, wo die größten Lärminderungspotenziale gesehen werden. Mögliche Maßnahmen im Rahmen der Lärmaktionsplanung beziehen sich auf die Vermeidung, Verlagerung und Verminderung von Lärmemissionen. Wenn hier die Maßnahmen nicht greifen, wird versucht, die Lärmimmission durch aktiven oder passiven Schallschutz zu vermindern.

In Frage kommen u.a. Fahrbahnsanierungskonzepte und das Herabsetzen der Geschwindigkeit. Im Sinne des aktiven Schallschutzes können Lärmschutzwände errichtet werden, was innerstädtisch aber schwierig umzusetzen ist. Am ehesten eignen sich hierbei

Straßen, die sich in Hochlage befinden. Ein letzter Schritt ist der passive Lärmschutz in Form von Lärmschutzfenstern. Hier wird geprüft, welche Gebäude in den Lärmbrennpunkten auch nach Umsetzung der Lärminderungsmaßnahmen noch sehr starken Lärmbelastungen ausgesetzt sind.

Des Weiteren wurden im Lärmaktionsplan Ruhige Gebiete bestimmt, die gegen eine Zunahme von Lärm geschützt werden sollen. Die Auswahl von ruhigen Gebieten erfolgte unter Betrachtung der Lärmbelastung und durch Hinweise aus der Öffentlichkeit.

>> vgl. Anlage 2 Präsentation Michael Schreiber, LK Argus Berlin GmbH

4 Vorstellung des Maßnahmenprogramms

Wolfgang Kleiner, Kommunal- und Umweltreferent der Stadt Würzburg, präsentiert den Vorschlag für das Maßnahmenprogramm seitens der Stadt Würzburg. Parallel zum Lärmaktionsplan wird der Luftreinhalteplan für Würzburg fortgeschrieben, hierbei entstehen positive Synergieeffekte.

Im Rahmen der Lärmaktionsplanung gibt es Maßnahmen, die einfach und kostengünstig umzusetzen sind, andere Maßnahmenvorschläge müssen mit weiteren städtischen Belangen abgewogen werden. Zu diesen Vorschlägen gehören zunächst strategische Maßnahmen, die das ganze Stadtgebiet betreffen, zum Beispiel die Förderung des Radverkehrs, des ÖPNV oder die Umsetzung der Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept. Weitere, lokal umzusetzende und zu überprüfende Maßnahmen sind laut vorgeschlagenem Programm:

- lärmindernde Fahrbahnbeläge
- Geschwindigkeitsbegrenzungen an verschiedenen Straßen
- Schallschutzwände am Stadtring Süd
- Verkehrsüberwachungen
- kommunales Schallschutzfensterprogramm
- vorbeugender Lärmschutz in der Bauleitplanung und bei Baugenehmigungen sowie
- weitere Maßnahmen, die zwar nicht formal Bestandteil eines Lärmaktionsplans sind (z.B. Gaststättenlärm), die aber in das allgemeine Verwaltungshandeln einfließen

>> vgl. Anlage 3 Präsentation Wolfgang Kleiner, Umweltreferent Stadt Würzburg

5 Abschlussdiskussion

Straßenbahn

- Es wird diskutiert, wie viel lauter oder leiser eine Straßenbahn im Vergleich zu einem Auto oder Bus ist. Herr Heucke erläutert, dass dazu keine allgemeine Aussage möglich ist, weil jeweils die örtliche Situation zu beachten ist, z.B. die Kurvensituation. Bei der Lärmkartierung in Würzburg wurde geprüft, an welchen Orten im Stadtgebiet der Straßenlärm und wo der Schienenlärm dominiert.
- Die Straßenbahn ist beim Einbiegen von der Juliuspromenade in die Schönbornstraße sehr laut.

Straßenverkehr

- Beim Beispiel zur Straßenraumgestaltung der Weingartenstraße wurde der Radweg einseitig geführt. In einer Einbahnstraße könne aber der Radverkehr auch

beidseitig geführt werden. Herr Schreiber erläutert, dass das prinzipiell denkbar ist. Allerdings zeigte hier die Vor-Ort-Prüfung, dass dann zum einen eine Parkreihe wegfällt, zum anderen eine sichere Radverkehrsführung am folgenden Knotenpunkt nicht möglich ist.

- Herr Schreiber erläutert, dass die Straßenraumgestaltung Einfluss auf das subjektive Lärmempfinden hat. Ein Ort wird häufig als ruhiger empfunden, wenn er z.B. mit Grün bepflanzt ist obwohl die objektive Lärmbelastung hoch ist.
- Von wechselnden Anordnungen ist man als Autofahrer/in manchmal verwirrt. So gibt es verschiedene Begründungen, wann man Tempo 30 fahren soll, z.B. vor Schulen oder nachts. Sinnvoller wäre es, diesen „Flickenteppich“ zu vermeiden und sich einheitlich für Tempo 30 auszusprechen.
- Barbarossaplatz: Als sehr störend wird empfunden, dass viele Autofahrer/innen grundlegende Verhaltensweisen im Straßenverkehr nicht beachten. Es wird gerast, Motoren von Autos und Motorrädern auf Lautstärke getunt, laut Musik gehört usw..
- Sanderglaxisstraße: Hier herrscht viel Durchgangsverkehr. Vorschlag: Tempo 30 und wie auf der Löwenbrücke von zweispurig auf einspurig bauen. Herr Kleiner begrüßt den Vorschlag und er wurde bereits auch schon im Lärmaktionsplan vorgeschlagen.
- Die „Grüne Welle“ bezieht sich immer auf den Autoverkehr. Sie muss aber auch für Fußgänger/innen und Radfahrer/innen möglich sein. Herr Schreiber erläutert, dass grüne Wellen für Autofahrer/innen besser geplant werden können, da diese mit relativ einheitlichen Geschwindigkeiten unterwegs sind. Radfahrer/innen sind hingegen eine sehr heterogene Gruppe. Die grüne Welle für den Autoverkehr bewirkt außerdem den größten Lärminderungseffekt. Herr Kleiner ergänzt, dass sie des Weiteren auch der Luftqualität zugutekommt.

Ruhige Gebiete

- Das Kürnachtal sollte auf Anregung aus dem Plenum zu den Ruhigen Gebieten aufgenommen werden.

Sonstiger Lärm

- Von Baustellen geht teilweise sehr früh morgens (6.30 Uhr) Lärm aus. Herr Kleiner kann zu genehmigten Baustellenzeiten derzeit keine Auskünfte geben. Des Weiteren erläutert er, dass seitens der Stadt bestimmte Bau- oder Reinigungsaktivitäten, z.B. die Straßenreinigung, bewusst sehr früh morgens starten, um dem Berufsverkehr zu entgehen.

6 Fazit und Ausblick

Herr Kleiner, Umwelt- und Kommunalreferent der Stadt Würzburg, bedankt sich bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihr Kommen und für die Hinweise und Anregungen. Er verweist nochmals auf die Möglichkeit, weitere Stellungnahmen zum Entwurf des Lärmaktionsplans einzureichen. Der Entwurf des Lärmaktionsplans ist unter www.wuerzburg-gegen-laerm.de bis zum 3.04.2017 einsehbar. Des Weiteren ist der Entwurf des Lärmaktionsplans in den Diensträumen des Fachbereichs Umwelt- und Klimaschutz, Karmelitenstraße 20, Zimmer 209, zu den regulären Sprechzeiten ausgelegt.

Nach Überarbeitung des Entwurfs wird der Lärmaktionsplan unter Berücksichtigung des Haushalts beschlossen. Es kann jedoch nicht versprochen werden, dass alle Maßnahmen

auch umgesetzt werden, vielmehr wird eine Prioritätenliste erstellt und mit Haushaltsmitteln belegt werden.

Protokoll: Bettina Bachmeier | konsalt GmbH